

# Der Wellenreiter

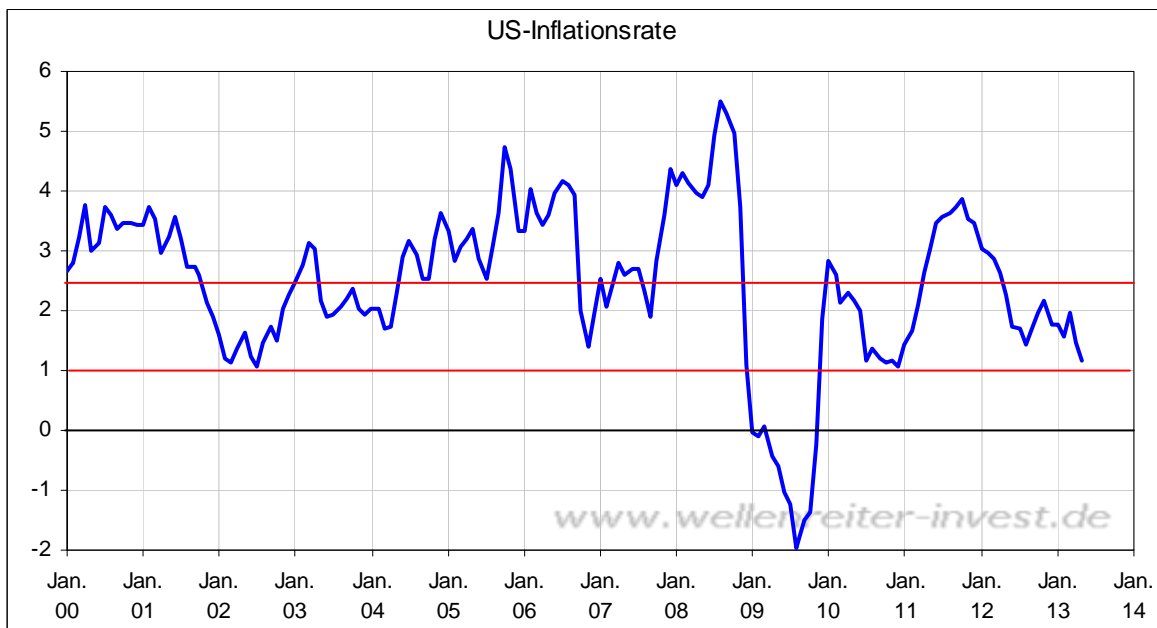
Handelstägliche Frühausgabe

**Montag, den 13. Mai 2013**

In dieser Handelswoche (13. bis 17.5.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	14:30h	US-Einzelhandel-Umsatz
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	14:30h 15:15h	US-Erzeugerpreis-Index US-Industrieproduktion
Donnerstag	14:30h 14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe US-Konsumentenpreis-Index Philadelphia Fed Survey
Freitag	-----	-----

Am Donnerstag wird die Veröffentlichung eine US-Inflationsrate von 1,2% (April) erwartet. Damit wird der bisher niedrigste Stand des Jahres 2013 erreicht.



Im April war der Ölpreis (insbesondere Brent) deutlich gefallen. Sowohl aus Sicht der Energiepreise (im Mai leicht steigend) als auch aufgrund des Basiseffekts dürfte die US-Inflationsrate in den kommenden Monaten eine untere Umkehr vollziehen.

Die „Gefahr“ des Erreichens der Marke von 2,5% bestünde nur dann, wenn der Ölpreis deutlich anziehen würde. Danach sieht es derzeit nicht aus. Insgesamt erscheint das Inflationsumfeld stabil.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bullish	24.04.13	Intakter Aufwärtstrend statt „Sell in May and go away“
<b>Anleihen</b>	bearish	06.05.13	„Risk on“-Verhalten unterstützt Renditeanstieg
<b>US-Dollar</b>	neutral	10.05.12	US-Dollar-Index mit möglichem Tasse/Henkel-Ausbruch
<b>Erdöl</b>	bullish	06.05.13	Weiterer Anstieg möglich, wenn auch im Umfeld eines steigenden Dollar schwierig
<b>Edelmetalle</b>	neutral	15.04.13	Kapitulation der Kleinspekulanten bei Gold

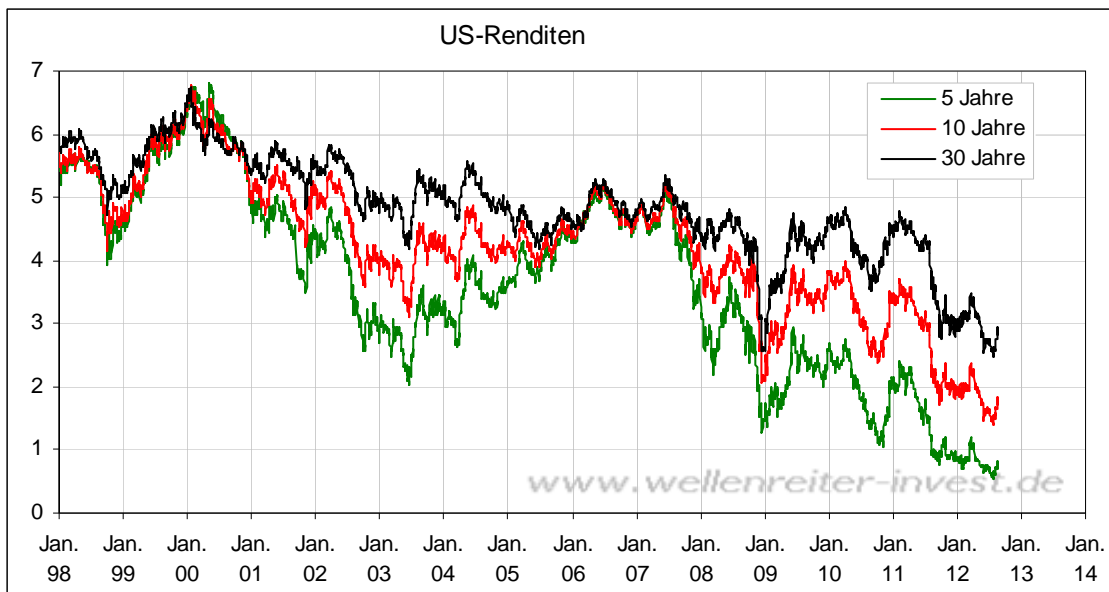
## Anleihen

In den vergangenen sechs Handelstagen stieg die Rendite 10jähriger US-Anleihen um 30 Basispunkte (von 1,6% auf 1,9%) an. Gleichzeitig wurde ein höheres Tief ausgebildet.

### Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart

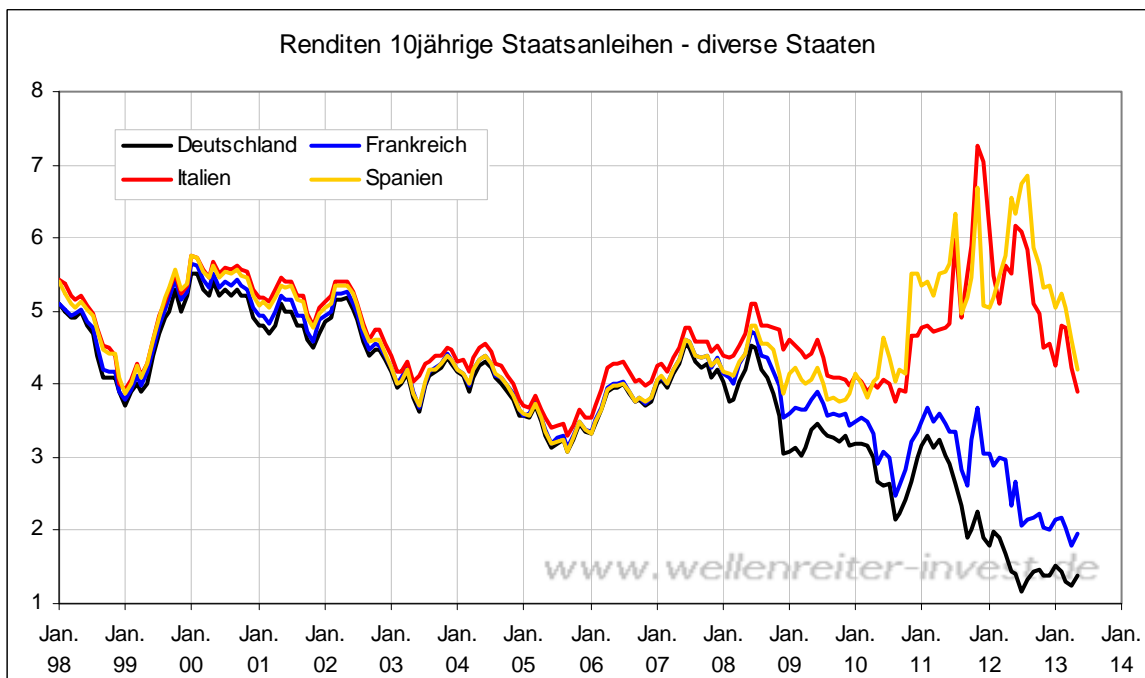


Der Anstieg erfolgte auf breiter Front am mittleren und langen Ende.

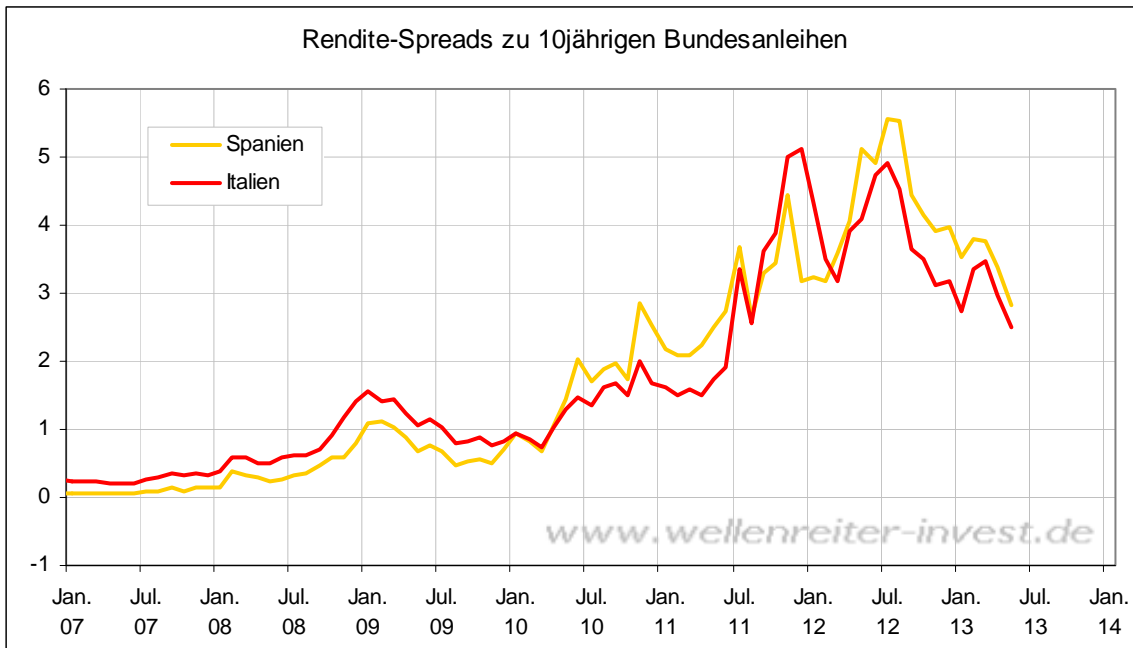


Es scheint so, als ob die Teilnehmer an den Anleihemärkten eine beginnende wirtschaftliche Erholung antizipieren würden.

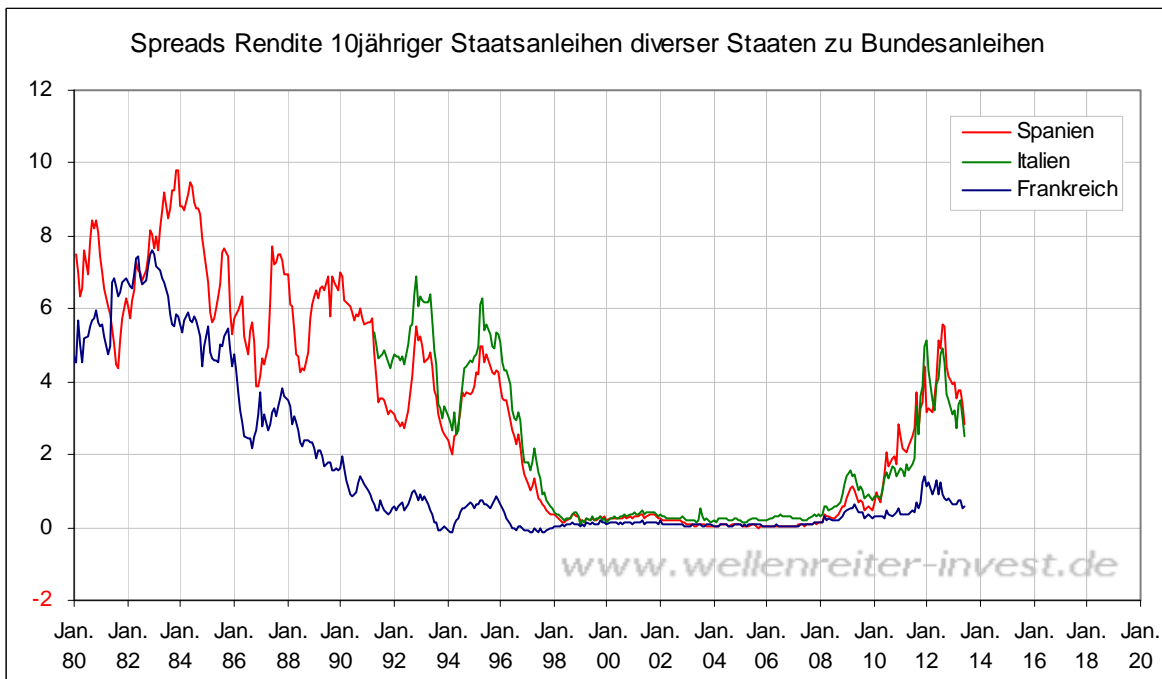
Auffällig auch die Bewegung in Euroland. Während die Renditen Deutschlands und Frankreichs einen Boden auszubilden scheinen, fallen die Renditen Italiens und Spaniens weiter.



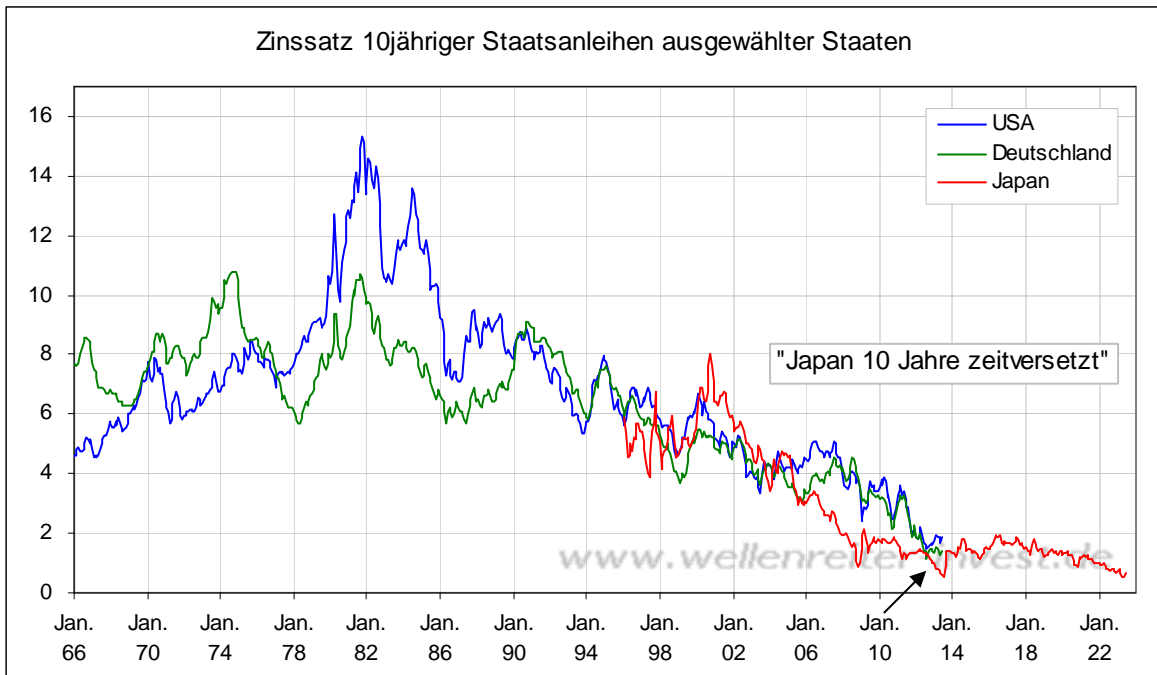
Die Folge ist eine weitere Verringerung des Rendite-Spreads spanischer und italienischer Staatsanleihen zu Bundesanleihen.



Hier der längerfristige Spread-Chart.

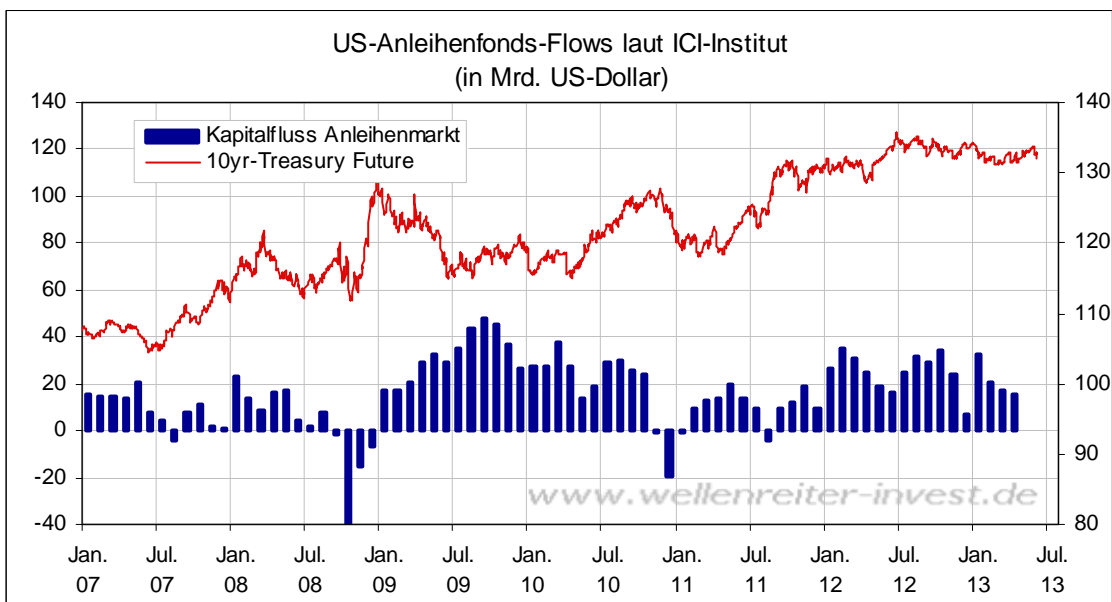


In unserem Jahresausblick für 2013 verwiesen wir auf eine auffällige Parallele zur Entwicklung der japanischen Rendite. Diese markierte vor 10 Jahren (im Juni 2003) ihr kürzlich zurückgetestetes Allzeittief.



Die aktuelle Bewegung der US-Renditen dürfte eine gute Chance haben, die Bodenbildung zu vollenden. Mit „vollenden“ meinen wir, dass die Renditen auf Sicht der kommenden drei bis vier Jahre eher steigen als fallen sollten.

Der aktuell noch vergleichsweise starke Kapitalfluss in Anleihen müsste sich abzuwächen beginnen.



Fazit: Es sieht danach aus, als ob die US-Renditen ein höheres Tief markieren könnten (die Anleihen entsprechend ein niedrigeres Hoch). Offenbar bewerten die Teilnehmer an den Anleihemärkten die jüngsten US-Wirtschaftszahlen positiv.

Gleichzeitig verändert sich die Erwartungshaltung gegenüber der Fed. Mehr und mehr Analysten gehen davon aus, dass eine weitere Lockung der Geldpolitik vorerst nicht mehr auf der Tagesordnung steht. Stattdessen könnte auf der nächsten Sitzung das Wort „Exit“ wieder stärker in den Vordergrund rücken. Damit dürfte eine Reduzierung (keine Streichung) des Ankaufvolumens von derzeit 85 Mrd. US-Dollar monatlich antizipiert werden. Die nächste Fed-Sitzung findet am 19. Juni statt.

---

## Währungen

Wir hatten uns am Freitag ausführlich zu diesem Thema geäußert. Die Stärke des US-Dollars drückte zunächst den Yen und dann auch den australischen Dollar. Jetzt gerät auch der größte Widerpart – nämlich der Euro – in den Sog der starken US-Währung. Die Aussicht bzw. die Fantasie auf ein Zurückfahren der Lockerungspolitik der Fed stärkt die US-Währung.

Die vor Wochen beschriebene Möglichkeit der Ausbildung einer Tasse/Henkel-Formation im US-Dollar-Index nimmt Formen an. Die blaue Linie auf dem folgenden Chart stellt die potentielle Durchbruchlinie dar. Sie verläuft bei 83,65.

### US-Dollar-Index Wochenchart



Ein Anstieg über die genannte Marke würde die Wahrscheinlichkeit für einen Anstieg auf 87 bis 88 Punkte deutlich erhöhen.

Ein starker US-Dollar dürfte den Euro weiter unter Druck setzen.

### Euro/Dollar Wochenchart



Die Nackenlinie einer potentiellen SKS-Formation verläuft derzeit bei 1,2770 (blaue Linie obiger Chart). Sollte dieser Bereich unterschritten werden, so wäre das Verlauftief aus dem Juni 2010 bei 1,18 das Ziel. Dies würde gleichzeitig das Erreichen der Erstnotiz des Euro/Dollar aus dem Januar 1999 bedeuten.

Fazit: Der US-Dollar baut seine Stärke aus. Der Ausbruch aus der Tasse/Henkel-Formation könnte unmittelbar bevorstehen. Noch verändern wir unsere neutrale Einschätzung nicht.

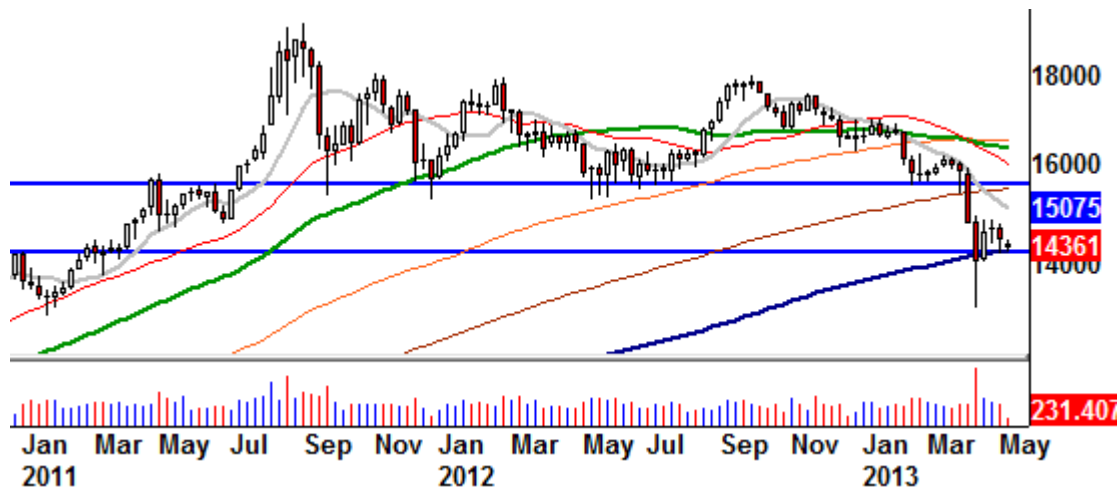
-----

### Edelmetalle

Das Szenario steigender Zinsen, aber einer – noch – nicht steigenden US-Inflationsrate belastet die Edelmetalle. Ein solches Szenario bedeutet einen steigenden Realzins.

Charttechnisch befindet sich der Goldpreis auf einer wichtigen Unterstützung. Diese resultiert aus dem sich bei 1.427 US-Dollar befindendem 4-Jahres-GD (1.000 Tage) und aus der Marke von 1.432 US-Dollar. Letztere stellt das Jahreshoch 2010 dar. Die untere blaue Linie auf dem folgenden Chart markiert diese Unterstützung.

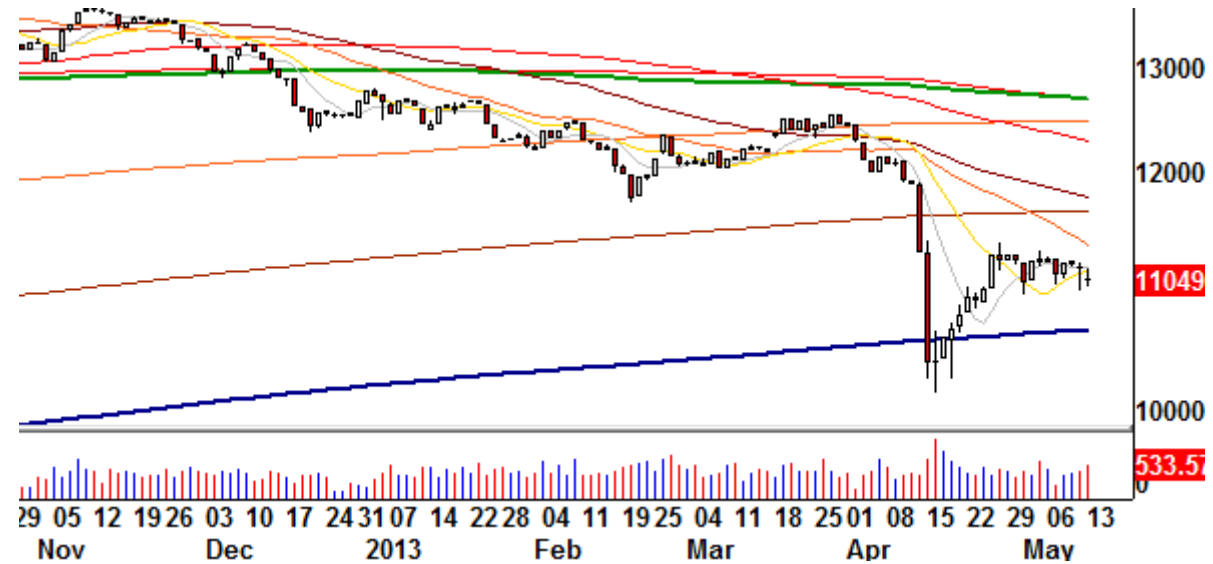
## Goldpreis Wochenchart



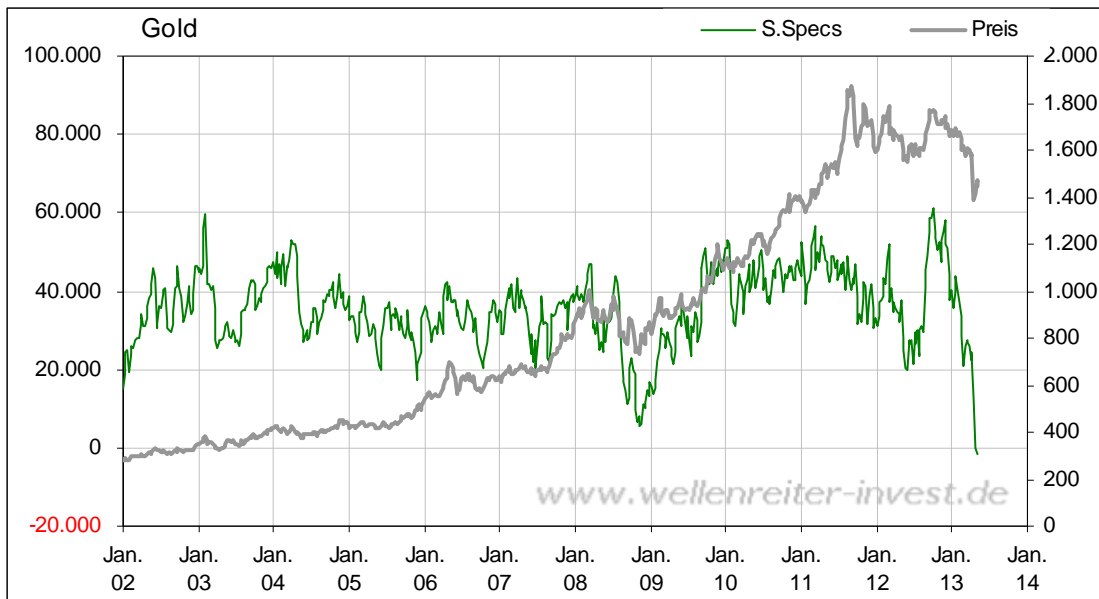
Angesichts des voraussichtlich weiter erstarkenden US-Dollar und des steigenden Realzinses sollte man nicht davon ausgehen, dass diese Unterstützung hält. Wir hatten frühzeitig gesagt, dass wir einen Retest des April-Tiefs erwarten. Wir nehmen weiterhin an, dass dies geschehen wird.

Ein starker US-Dollar könnte dafür sorgen, dass Gold in Euro ein höheres Tief markiert.

## Gold in Euro Tageschart



Die Kapitulation der Kleinspekulanten setzte sich in der vergangenen Woche fort (folgender Chart).



Aus Sicht der CoT-Daten bleibt der Goldpreis unterstützt.

Angesichts des Szenarios einer wirtschaftlichen Erholung müsste der Silberpreis gegenüber dem Goldpreis Stärke zu zeigen beginnen. Die Silber/Gold-Ratio deutet eine Bodenbildung an (folgender Chart).

### Silber/Gold-Ratio Tageschart

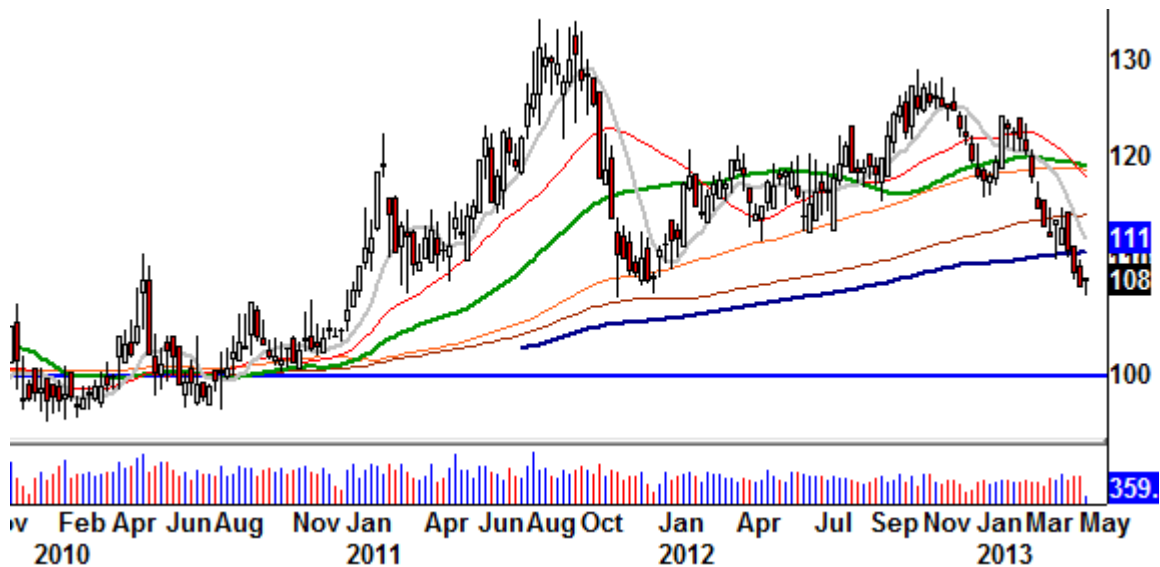


Fazit: Wir nehmen an, dass der Goldpreis in US-Dollar sein Tief nochmals testet. Wir nehmen weiterhin an, dass dieser Test erfolgreich verläuft. Gold in Euro könnte ein höheres Tief markieren. Silber zeigt bei einem Blick auf die Silber/Gold-Ratio Ansätze einer positiven Veränderung. Dies würde in das Szenario einer wirtschaftlichen Erholung hineinpassen. Dies schliesst nicht aus, dass auch der Silberpreis sein Tief noch einmal testet.

-----

Der Preis von Crude WTI einerseits und Brent andererseits nähern sich deutlich an.

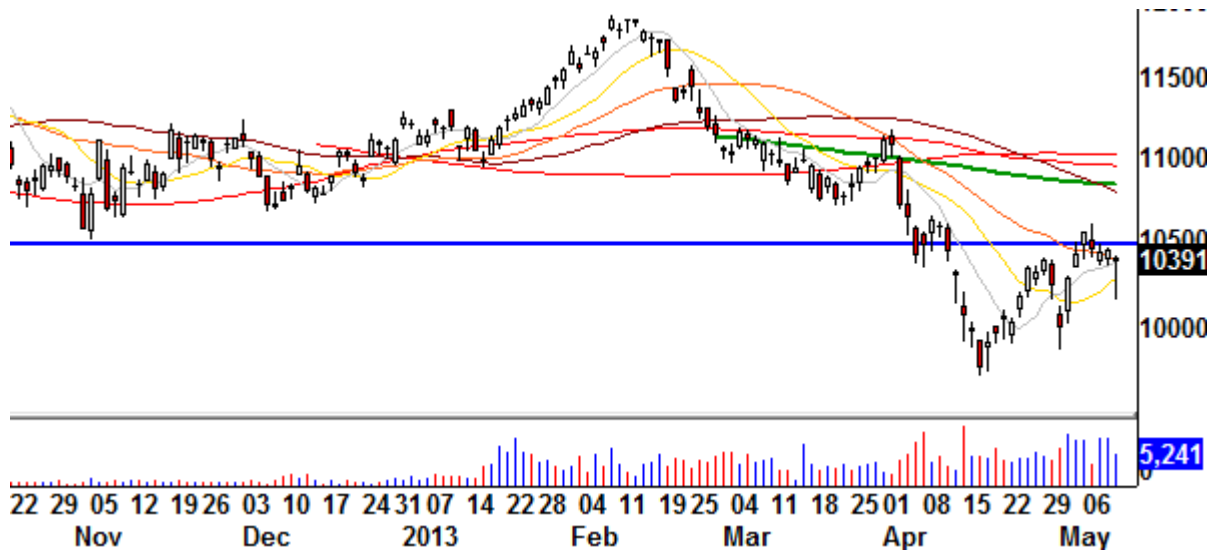
### Ratio Brent/Crude Wochenchart



Der Spread ist mit 8 Cent so niedrig wie zuletzt im Herbst 2011 (oberer Chart). Damit normalisiert sich der Erdölmarkt insgesamt.

Die Widerstandsmarke von 105 US-Dollar stellt sich Brent aktuell in den Weg (blaue Linie folgender Chart).

## Brent Tageschart



Sollte diese Marke überwunden werden können, so wäre ein Anstieg auf 110 US-Dollar die wahrscheinliche Folge. Aus Intermarketsicht wäre ein steigender Ölpreis im Umfeld eines starken US-Dollars nicht alltäglich. Aber schon die Aktienmärkte haben gezeigt, dass sie auch in einem solchen Umfeld Stärke zeigen können (zumindest temporär). Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für den Ölpreis.

-----

Zu den Märkten.

630 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 409 Mio., das Abwärtsvolumen 214 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 66% vom Gesamtvolumen. 431 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.118 Punkten um 36 Zähler höher (0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.634 Punkten um 7 Zähler höher (0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3437 Punkten um 27 Punkte (0,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 6.375 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech, Broker; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 145,00 Punkten (146,16)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,16 Punkten (82,81).

Crude Öl notiert bei 95,97 (96,14) und US-Erdgas bei 3,90 Dollar (3,95).

Der Goldpreis notiert bei 1.447 Dollar/Unze (1.460). Gold in Euro liegt bei 1.114.

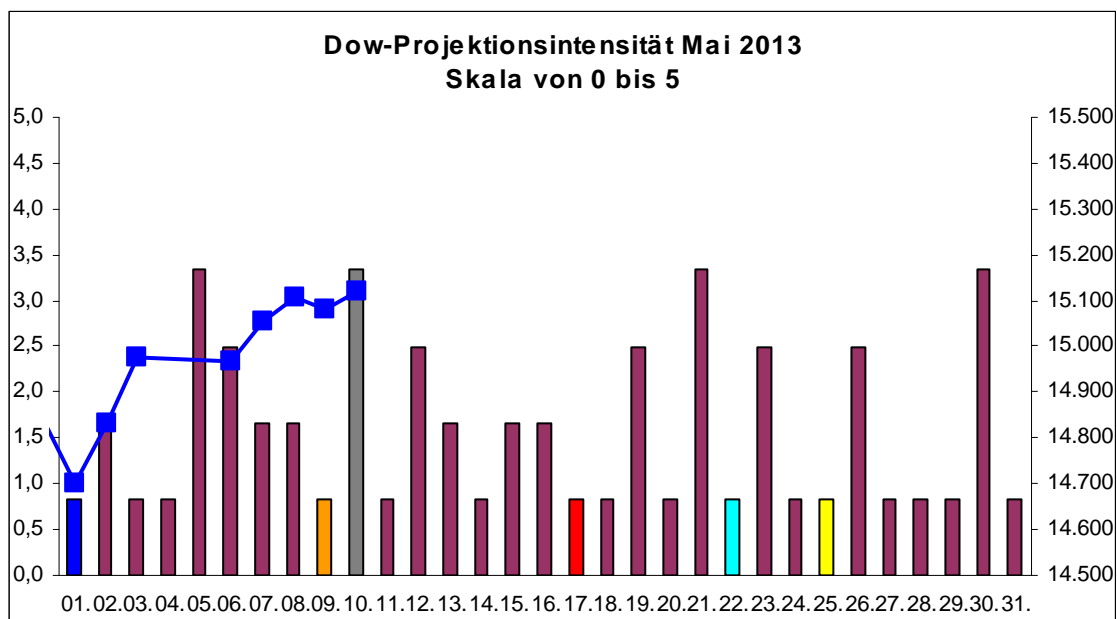
Silber befindet sich bei 23,80 Dollar (23,75).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,4% auf 279,97 Punkte. Der XAU endete bei 108,52 Punkten. Newmont Mining verlor 4 Cent und endete bei 33,12 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,1% auf 12,59 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,34 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,01. Der ISEE schloss mit 124.

-----

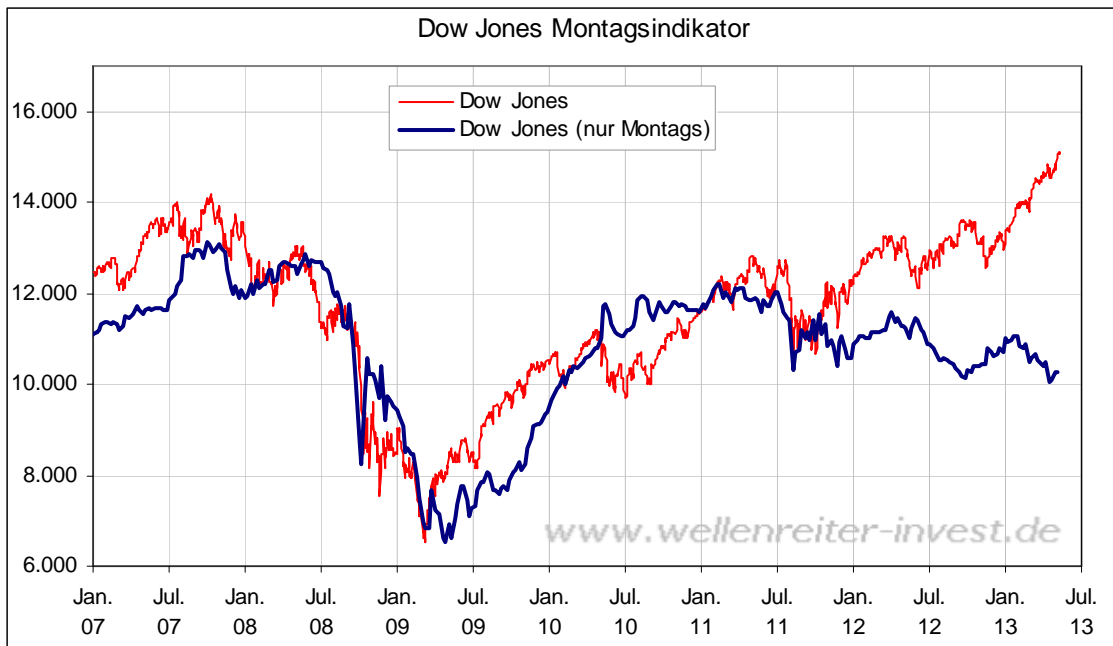
Zeitprojektionstage Mai: 05., 10., 21., 30.; Fed-Sitzung 1. Mai; Fed-Protokoll 22. Mai.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün*

Mit dem heutigen Handelstag beginnt die Verfallswoche. Die April-Verfallswoche verlief negativ. Die Frage stellt sich, wie hoch die Gewinnmitnahmebereitschaft in dieser Mai-Verfallswoche sein wird.

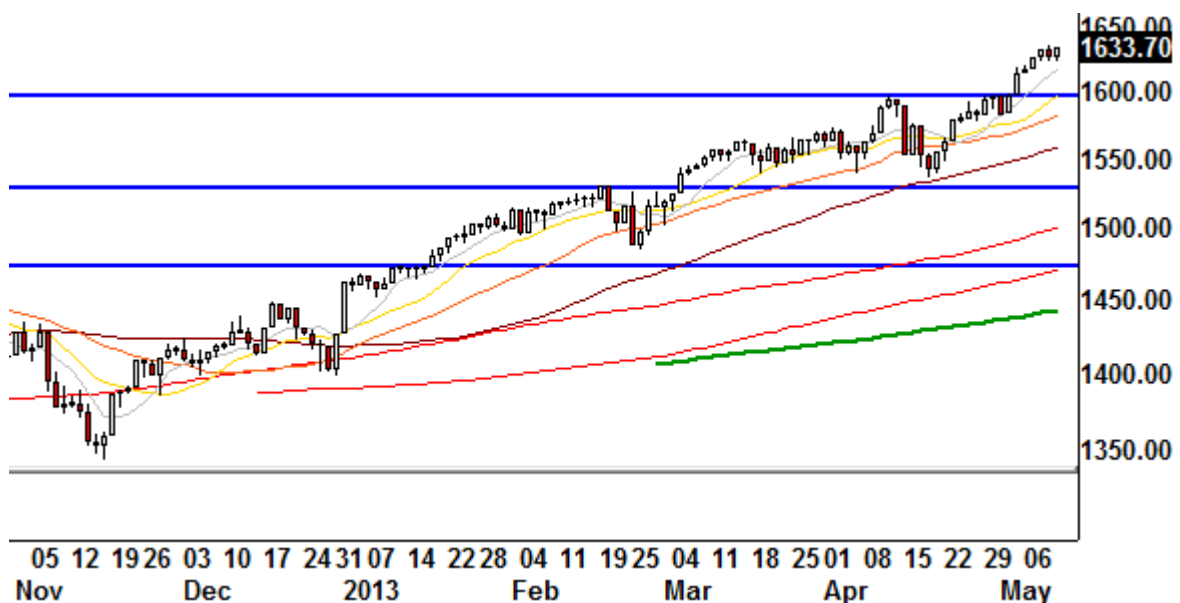
Die Montage waren in diesem Jahr überwiegend schwache Handelstage.



Die Privatinvestoren zeigen in dieser Rally bisher eine deutliche Zurückhaltung. Sollte sich das ausgerechnet heute ändern? Das normale Schema in diesem Jahr ist schwacher Montag, gefolgt von Käufen am „Turnaround Tuesday“ mit einem Anstieg bis zum Ende der Woche.

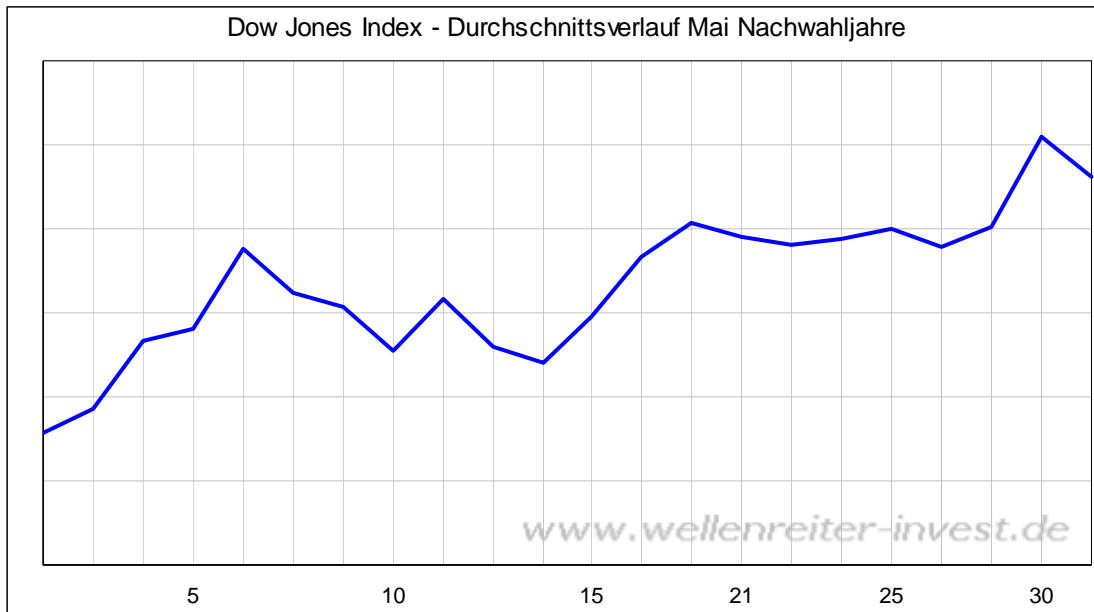
Der Aufwärtstrend des S&P 500 bleibt intakt.

### S&P 500 Tageschart



Ein Rücktest der Ausbruchsmarke bei 1.600 Punkten wäre nicht ungewöhnlich. Solange diese Marke nicht unterschritten wird, bleibt der Aufwärtstrend intakt.

Der Mai zeigt in Nachwahljahren normalerweise kaum etwas von seiner „Sell-in-May-Angewohnheit“. Insgesamt verläuft der Mai in Nachwahljahren üblicherweise positiv.



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Die Marke von 1.535 Punkten im S&P 500 bleibt der Stopp Loss auf Schlussstandbasis.

-----

## Absacker

Ein Land im Jagdfieber

<http://tinyurl.com/blhn2un>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.